



EDITORIAL

Dass es in der ausserschulischen Gutschick-Betreuung lustig zu und her geht, erzählen Evangelia und Lotana gleich selber auf der Seite 3. Wie spannend der Deutschunterricht sein kann, beschreiben Kinder der 3. Klassen wie auch Schülerinnen und Schüler der 6. Klasse. Im Kindergarten hat der Winter gezaubert und auch zwei Seniorinnen und ein Zivi stellen sich vor. Mit diesen und weiteren spannenden Geschichten wünschen wir viel Spass beim Lesen und laden die Erwachsenen ein, sich jederzeit mit einem Besuch selber ein Bild in unserem Schulhaus zu machen.

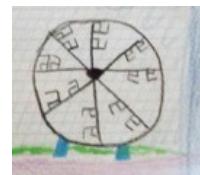
Brigitte Mueller, Schulleitung

INHALT

- 2**
WIE ERFINDEN WIR EINE GESCHICHTE?
- 3**
DAS CHAOTENSPIEL
- 4**
WINTERZAUBER KINDERGARTEN
TECHNORAMASPASS MIT DER 4B
- 5**
LÜGENGESCHICHTEN
- 6**
UNSER QUARTIERLADEN
- 7**
UNSERE SENIORIN, FRAU HIRSCHI
- 8**
UNSER ZIVI HERR SCHÖNENBERGER
MARTHA OCHSNER, SENIORIN IM
KINDERGARTEN

WIE ERFINDEN WIR EINE GESCHICHTE?

Die Kinder der 3. Klassen haben viele Tipps* erhalten, wie sie Geschichten erfinden können. Auch im DaZ (Deutsch als Zweitsprache) wurden fleissig Geschichten erzählt und geschrieben.



DER ROBOTER

von Kübra und Arda

Es war einmal ein Roboter. Er lebte auf der Insel. Er ist hungrig. Er sucht eine Kokosnuss. Auf einmal kommt ein Schiff. Der Roboter sagt DIU DIU DIU. Die Menschen kommen zu dem Roboter. Die Menschen sagten was sagst du. Sie nehmen ihn mit. Der Roboter denkt: Was machen sie mit mir? Sie machen für ihn ein Essen. Und lernten ihm Deutsch. Und sie sind Freunde.



WEINACHTEN ZU LISAS GEBURTSTAG

von Esma und Melita

Lisa ist sehr traurig weil ihre Eltern ihren Geburtstag vergessen haben. Da ist der Weihnachtsmann gekommen. Der Weihnachtsmann fragte: Was hast du Lisa? Meine Eltern haben für mich nichts gekauft an Weihnachten und an meinem Geburtstag. Der Weihnachtsmann ist zu Lisas Eltern gegangen. Er hat gesagt: Ihr habt Lisas Geburtstag vergessen. Da haben sie ganz viele Geschenke gekauft für Lisa. Sie brachten ihr die Geschenke und riefen: überraschung! Lisa war sehr glücklich.

ALBANIFEST

von Sarah und Graziella

Mia und Lisa gehen ans Albanifest. Lisa sagt gehen wir auf die Schaukel. Mia sagt ok, gehen wir auf die Schaukel. Nach der Schaukel gehen Lisa und Mia auf das Riesenrad. Mia hat sich nicht angeschnallt. Plötzlich fällt Mia vom Riesenrad. Lisa sagt: O NEIN MIA was ist passiert? Ich bin runter gefallen, sagt Mia, ich glaube, mein Fuss ist gebrochen. Lisa bringt Mia in das Krankenhaus. Der Doktor sagt: Mia hat ihren Fuss gebrochen. Lisa bringt Mia nach Hause.



von Daniel und Ajdin

Es war ein mal ein junges Schaf das wohnte am Matterhorn. Das junge Schaf wurde am Matterhorn geboren. Plötzlich kam ein Steinbock. Die ganze Schafherde rannte weg. Das junge Schaf hat gekämpft. Der Steinbock gab auf. Alle Schafe kamen zurück. Das junge Schaf war ein Held. Alle waren froh und glücklich.

*Ein Tipp

Sammle in Schachteln Namen von Tieren, Bilder oder lustige Gegenstände und vieles mehr. Für eine Geschichte nimmst du jeweils zwei Dinge. Schon geht's los mit Erfinden.

DAS CHAOTENSPIEL

von Evagelia und Lot

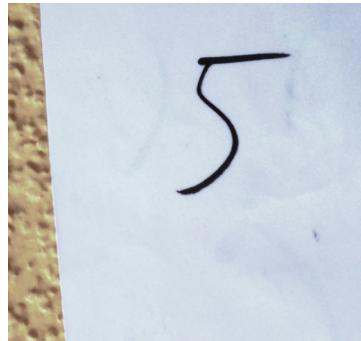


In der Betreuung Gutschick spielen wir Kinder oft das Chaotenspiel. Das Spiel geht folgendermassen: es besteht aus 60 nummerierten Karten auf die hinten ein Bild gezeichnet ist und einem Spielplan. Die Kinder werden nun in Gruppen aufgeteilt. Mit einem Würfel wird jetzt entschieden, auf welche Zahl sie ihre Spielfigur auf dem Spielbrett setzen dürfen.



Nun müssen die Kinder das Kärtchen mit der betreffenden Nummer suchen (die Kärtchen wurden auf dem Hortareal irgendwo aufgehängt) und ihrem Spielchef das Bild nennen, das zur Nummer gehört.

Wurde das richtige Bild genannt, wird ihnen eine Frage zu einem bestimmten Thema gestellt. Wird die Frage richtig beantwortet, dürfen sie weiter würfeln.



Bei falscher Antwort müssen sie 2 Felder zurück und das nächste entsprechende Kärtchen suchen gehen. Und danach wieder eine Frage beantworten usw.
Gewonnen hat die Gruppe, die zuerst die Nummer 60 erreicht! :)
Es braucht also Ausdauer und Wissen, ist immer eine große Aufregung und macht Spass! Aber auch sonst erleben wir in der Betreuung sehr spannende und lustige Sachen.



Wir freuen uns sehr, dass Sie unseren Bericht gelesen haben.

WINTERZAUBER KINDERGARTEN

Januarprojekt der drei Kindergartenklassen. Im Januar durften die Kinder aller drei Kindergartenklassen in gemischten Gruppen jeweils einen Nachmittag bei Frau Hanhart, Frau Weisshaupt und Frau Feltscher verbringen. Nach einem gemeinsamen Begrüßungslied verteilten wir uns in die drei Zimmer. Zum Thema «Winterzauber» wurden grosse Schneesterne



gebastelt, Schneeflocken und Schneemänner gemalt und gelegt, zu Wintermusik wurde getanzt. Die Kinder freuten sich darüber, die Kinder und Lehrpersonen der anderen Klassen kennenzulernen und im anschliessenden Freispiel miteinander zu spielen. Aus dem Projekt entstanden die regelmässigen gemeinsamen Spielnachmittage in allen drei Kindergärten.



TECHNORAMAPASS MIT DER 4B



An einem schönen Nachmittag gingen wir die Klasse 4a mit der Klasse 4b ins Technorama. Wir mussten 2-3 Gruppen machen. Ich war mit Suejla in der Gruppe. Wir haben vom 1. Stock runter geschaut und haben die Blitzshow gesehen. Zwischendurch erwähnte die Mitarbeiterin wir sollten unsere Ohren zuhalten, weil es einen Knall geben wird. Manchmal habe ich die Ohren nicht zugehalten. Es war wirklich sehr laut. Es gab auch sozusagen ein schräges Haus, dort war ich öfters. Es war im schrägen Haus sehr cool. Wir haben auch ein Gedankenspiel gemacht, ich habe gegen Herrn Gönc verloren. Dion, Suejla und Alisa auch. Man musste sich entspannen, in der Mitte hatte es eine Kugel. Herr Gönc hat sich mehr entspannt und die Kugel rollte zu mir. Dann habe ich leider verloren. Wir haben fast alles ausprobiert. Am Schluss sind wir ins schräge Haus gegangen, Berivan und Blenda kamen nachher zu uns. Nach einer Weile sind wir Frau Baumann suchen gegangen. Sie war nicht da. Wir waren in Panik und rannten vom 1. Stock raus. Ein paar Jungs haben uns gesucht. Nachher sind wir raus gegangen und dort war Frau Baumann.

(von Sude)

THE END

LÜGENGESCHICHTEN

GYMNASIUM RYCHENBERG

von Daan Gammeter

Das Langzeitgymnasium Rychenberg hat ein Basketballfeld & drei Fussballfelder. Das Schulhaus selber ist schon **doppelt** so gross wie unser Schulhaus. Rund 1300 Kinder besuchen das sechsjährige Gymnasium. Das Schulhaus hat 150 Klassenzimmer und **200** Lehrer/innen. Dort hat es eine Mediothek, eine Cafeteria & **fünf** Sporthallen. Die Schule ist am Fuss des Lindberges und man kommt mit der **Buslinie 10** dorthin. Im Moment hat es **keinen Rektor**. Man lernt dort in der ersten Klasse Latein und ab der zweiten Klasse kann man eine zweite Sprache auswählen, wie zum Beispiel: Griechisch, Russisch, Chinesisch, Japanisch und viele weitere Sprachen.

KEHRICHTVERWERTUNGSANLAGE

von Hasan Yigitel

Die Kehrichtverwertungsanlage vom Stadtwerk Winterthur hat eine Verbrennungs Kapazität von 180'000 Tonnen Abfall pro Jahr. Die KVA ist ein sauber arbeitendes Kraftwerk. Sie benutzt Strom und **Kälte**. Es reduziert das Abfallvolumen auf ein Minimum und zerstört Schadstoffe. Die Abwärme aus dem **Kraftwerk** dient einerseits als Fernwärme, andererseits werden daraus **Kugeln** erzeugt. Rundum sind **80 Mitarbeiter** in der KVA angestellt. Was alles in der Kehrichtverwertungsanlage abgeht ist einfach der Wahnsinn.

POWERPLAY GUTSCHICK

von Mikey Mojzis

Das Powerplay ist immer am Samstag von **15:30 bis 19:00 Uhr**. Sie lassen immer Musik laufen. **Es dürfen nur 3. bis 6. Klässler rein**. Es sind **40% Mädchen und 60% Jungs**. Die Juniorcoachs machen am Anfang immer Teams. Es gibt immer **am Anfang** vom Powerplay kleine Pausen. Es gibt dann Wasser zum Trinken und Äpfel, Kekse und Karotten zum essen. Die Trainer sind Jugendliche aber es gibt auch zwei Erwachsene die sind die Chefs von dem Powerplay. Sie heissen Isabela Straub und Tobias Kunz. Powerplay ist gut für alle die Sport gern haben.

SCHULHAUS GUTSCHICK

von Rojhat Atila

Im Schulhaus Gutschick hat es 340 Schülerinnen und Schüler und im Schulhaus Gutschick schätzen wir die Vielfalt der verschiedenen Kulturen. Die grosse Pause findet von **9:50 Uhr bis 10.20 Uhr** statt. Auf der Mittelstufe hat es 6 Klassen. Jedes Jahr unternimmt das Schulhaus eine Herbstwanderung an die Töss. Es hat vier Kindergartenzimmer. **In der Logopädie hat es vier Lehrpersonen**. Es hat im **Schulhaus Gutschick 17 Klassen**. Es hat noch zwei Zivis und einen Hartplatz zum Fussball und Basketball spielen. Es gibt noch ein Lehrerzimmer und im Schulhaus Gutschick hat es **zwei sehr, sehr grosse Turnhallen**.

ALBANIFEST

von Larisa Islami

Seit 44 Jahren gibt es das Albanifest in der **Stadt Zürich**. Im Jahr **2014** findet das grösste alljährlich stadtfest von Europa vom 26. – 28. Juni statt. Eine Wintiwurst kostet 8.– Franken am Albanifest. Jedes Jahr besuchen 100'000 Leute das Albanifest in der Eulachstadt. Es gibt sehr viele verschiedene Bahnen. Es gibt die Hamsterbahn, die **Boxbahn**, mehrere Karussellbahnen, eine **Geisterbahn** und viele mehr.

TIERPARK BRUDERHAUS

von Anjesa Aljiji

Der grosse Tierpark Bruderhaus liegt mitten im Eschenbergwald. Für den Eintritt bezahlt man **zehn Franken** pro Person. Man kann dort 80 Tiere von **elf Tierarten** besuchen. Letztes Jahr wurde das Gehege der Przewalskipferde erweitert, die kräftigen Mufflons bekamen ein eigenes Gehege und **man baute einen riesigen Wald für die fünf neuen Braunbären**. Das Zuhause der Rothirsche ähnelt einem grossen Hügel und führt bis zum Grillplatz hinunter. Am Grillplatz kann man, wie es schon der Name verrät mitgebrachtes Essen grillieren. **Am Grillplatz steht eine grosse Pferdestatue**. Im Wildpark kann einem nicht langweilig werden, denn es gibt einen tollen Spielplatz, der eine lange Seilbahn, einen Kletterturm, eine Rutschbahn und viele andere Spielmöglichkeiten besitzt.

UNSER QUARTIERLADEN



Welche Produkte verkaufen Sie am meisten?
Cekirdek, Nohut (Kichererbsen), Fleischprodukte, Gazi Käse und Brot. Viele Leute (nicht nur Türken) kommen in unseren Laden wegen der traditionellen türkischen oder osteuropäischen Lebensmittel.



Ihre Bäckerei hat bei unseren Eltern einen sehr guten Ruf. Wie machen Sie das?
Bei uns arbeitet ein spezieller Bäcker, der die traditionellen Brote und die anderen Backwaren und Süßigkeiten herstellt.



Warum verkaufen Sie auch noch Fleisch?
Es wird nicht überall in der Schweiz Halal-Fleisch verkauft. Halal ist ein arabisches Wort und bedeutet „erlaubt“. Im Islam dürfen wir nur Tiere essen, die richtig geschlachtet wurden. Wem das wichtig ist, der kauft eben das Fleisch bei uns.

Wie viele Angestellte haben Sie?
Bei uns arbeiten momentan zwei Lehrlinge und sieben weitere Angestellte.

Haben Sie noch mehr Läden in Winterthur oder in der Schweiz?

Nein, es gibt keine anderen Läden in der Schweiz, nur unser Laden hier in Winterthur.

Besuchen viele Schüler ihren Laden?

Ja, es besuchen uns viele Schüler und Schülerinnen aus dem Schulhaus Gutschick. Getränke und Süßigkeiten sind bei ihnen besonders beliebt. Die Schüler sind alle anständig und wenn wir einmal Probleme haben, wenden wir uns an ihre Eltern.

Wollen Sie zum Schluss unseren Lesern noch etwas sagen?

Was viele nicht wissen: Wir bereiten für unsere Kunden auch Feste vor. Wir sind stolz darauf, dass bei uns vieles frisch zubereitet wird. Wir wollen allen Leuten danken, die unseren Laden besuchen.



Vielen Dank für die Zeit, die Sie sich für uns genommen haben. Es war spannend.
(von Dilek, Nezin, Yekbun und Houda)

UNSERE SENIORIN, FRAU HIRSCHI



Seit wann spielen Sie Geige?
Ununterbrochen seit ich neun Jahre alt bin.

Wie alt sind Sie?
Ich bin 66 Jahre alt.

Sie tragen immer so schönen Schmuck. Wie kommt das?

Mein Mann ist Goldschmied und hat ein eigenes Geschäft in der Winterthurer Altstadt. Mein Sohn hat ebenfalls Goldschmied gelernt und hat das väterliche Geschäft übernommen.

Sie haben uns von Afrika erzählt und uns spannende Bilder gezeigt. Wie kommen Sie dazu?

Der Mann meiner Tochter arbeitet in der Entwicklungszusammenarbeit. Deshalb sind sie mit ihren Zwillingen nach Ruanda gezogen und leben nun schon zwei Jahre dort. Es geht ihnen gut. Mein Mann und ich vermissen aber unsere Enkel sehr.

Sie waren früher auch Lehrerin im Schulhaus Gutschick. Was hat Ihnen Freude gemacht?
Fast alles, besonders aber mit den lebhaften Kindern aus aller Welt zu singen und zu musizieren.

Haben Sie auch Geschwister?
Ja, ich habe zwei Schwestern, zu denen ich einen guten Kontakt pflege.

Wollten Sie schon immer Lehrerin werden?
Lehrerin war die zweite Wahl. Am liebsten wäre ich Musikerin geworden. So ist die Musik mein liebstes Hobby, dem ich viel Zeit widme.

Was wollen Sie noch zum Interview hinzufügen?
Ich freue mich, dass ich nach der Pension in der Klasse von Herrn Hofmann noch ein wenig meine Lieblingsfächer, Deutsch und Musik, unterrichten darf.

(von Houda, Dilek, Nezin, Almedine und Eprit)

Jeden Donnerstag nach der grossen Pause kommt Frau Hirschi und nimmt für einige Wochen ein paar Schüler zur Seite, um ihr Deutsch zu verbessern. Bei ihr lernt man korrekt zu schreiben, Aufsätze zu verfassen und selber Geschichten zu erfinden. Sie lehrt uns, unserer Fantasie freien Lauf zu lassen. Sie ist sehr geduldig und erklärt jedem alles so lange, bis man es verstanden hat. Jedes Mal, wenn Frau Hirschi zu uns kommt, bringt sie ihre Geige und manchmal auch ihre Gitarre mit. Immer vor der Mittagspause singt die Klasse 6b mit Frau Hirschi und Herrn Hofmann einige Lieder. Da Frau Hirschi sehr gut Geige spielt, klingt es zusammen mit Herr Hofmanns Gitarre richtig schön. Manchmal zeigt Sie uns auch Fotos von ihrer Tochter, die mit ihrem Mann und den zwei Kindern in Afrika lebt. Sie lehrt uns aber auch das Xylophonspiel. Das macht richtig Spass. Wir alle mögen Frau Hirschi sehr. Deshalb möchten wir uns mit diesem Artikel herzlich bei ihr bedanken. Für die Zukunft wünschen wir Frau Hirschi alles Gute und dass sie weiter so viel Spass am Schreiben, Musizieren und Lehren hat.

(von Aline Friese, im Namen der Klasse 6b)

UNSER ZIVI, HERR SCHÖNENBERGER



Wieso haben Sie den Zivildienst gewählt?
Der Schweizer Staat gibt mir die Möglichkeit so auch etwas Sinnvolles zu tun. Die Möglichkeit, an einer Schule mitzuarbeiten, hat mich von Anfang an begeistert.

Wie finden Sie das Gutschick?
Ich fühle mich wohl hier im Gutschick. Die Kinder sind neugierig und ich komme immer gerne in die Schule.

Wie alt sind Sie? Haben Sie Geschwister?
Ich bin 20 Jahre alt und habe noch einen jüngeren Bruder.

Woher kommen Sie?
Ich habe keine ausländischen Wurzeln, meine Eltern sind Schweizer. Aber mir gefällt es, dass so viele Länder und Kulturen im Gutschick vertreten sind.

Was ist Ihre Aufgabe?
Ich bin Klassenassistent und helfe in mehreren Klassen mit. Oft gehe ich auch mit auf Reisen. Außerdem arbeite ich noch im Hort.

Können Sie sich vorstellen, Lehrer zu werden?
Ja, das habe ich vor. Lehrer war schon immer ein Traumberuf für mich.

Was machen Sie nach der Zeit im Gutschick?
Ich werde nach Bern zügeln, um dort Lehrer zu studieren.

Machen Sie Sport?
*Ja, ich skateboarde und ich klettere.
(von Melih, Leon und Emir)*

MARTHA OCHSNER, SENIORIN IM KINDERGARTEN



Von PRO SENECTUTE wurde ich auf das Programm Generationen im Klassenzimmer aufmerksam gemacht. Da ich schon in den 1990er Jahren als Aufgabenhilfe im Schulkreis Mattenbach mithalf, war ich gerne bereit als Seniorin in einer Klasse tätig zu sein. So lernte ich Linda Hanhart anlässlich eines Schnuppervormittags im Herbst 2011 mit ihrer Kindergartenklasse kennen. Mir wurde schnell klar: Hier bin ich gerne «Kindergarten-Oma». Auch heute bin ich noch mit Freude dabei. Zwischen den Schulferien nehme ich mir hie und da eine «Auszeit» für grössere Fernreisen. Daneben spiele ich Theater mit dem Theaterensemble Obertor und fotografiere gerne in freier Natur.

GUTSCHICK.PRIMAR.WINTERTHUR.CH



**KINDERGARTEN UND
PRIMARSCHULE GUTSCHICK
SCHEIDEGGSTRASSE 1
8400 WINTERTHUR**